

Medienkonferenz: Gesamtschweizerisch Kundgebung vom 22. März 2003

Widerstand gegen den Krieg muss weiter gehen!

Redebeitrag Nico Lutz, Sekretär GSoA, Bündnis gegen Krieg

Der US-Präsident Bush hat den Krieg gegen Irak angekündigt. Die USA werden mit allerhöchster Wahrscheinlichkeit in den nächsten Tagen ihren Angriff starten. Sie setzen sich damit über Völkerrecht hinweg, marginalisieren einmal mehr die UNO - nachdem es den USA nicht gelungen ist, sie für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. Als Bündnis gegen Krieg haben wir in den vergangenen Monaten deutlich gemacht: **Dieser Krieg wird nicht in unserem Namen geführt.** Und wir werden uns weiterhin gegen die US-amerikanische Kriegspolitik wehren.

In den letzten Monaten und Wochen ist die grösste weltweite soziale Bewegung gewachsen. Es ist ihr gelungen, den Krieg gegen Irak zu verzögern, aller Wahrscheinlichkeit nach aber nicht, ihn zu verhindern. Und trotzdem: Dank dieser weltweiten Bewegung hat sich die Welt verändert.

Diejenigen, die Krieg zur Durchsetzung ihrer egoistischen Interessen führen, sind politisch isolierter denn je. Es ist nicht das erste Mal, dass die USA und einige Verbündete Krieg führen. Und es gab auch eine Friedensbewegung, welche Angriffskriege gegen Kosovo oder Afghanistan kritisierten. Aber es ist das erste Mal, dass die Kritik in der Bevölkerung so breit ist und - aufgrund der klaren Ablehnung des Krieges der Bevölkerung - gar eine Mehrheit der westlichen Regierungen diesen Druck aufnehmen muss.

Als "Bündnis gegen Krieg", ein Zusammenschluss, der unter anderem die von über 120 Organisationen unterstützte Demonstration vom 15. Februar 2002 organisiert hat, rufen wir für den **kommenden Samstag zu einer gesamtschweizerischen Kundgebung** auf. Am gleichen Tag werden weltweit Millionen von Menschen gegen den Krieg demonstrieren.

Wir verlangen einerseits einen **sofortigen Stopp des Krieges** und den Abzug der US-amerikanischen und britischen Truppen aus dem Mittleren Osten. Wir haben andererseits **konkreten Forderungen an die Schweiz**: Die Schweiz soll sämtliche militärischen Überflüge verweigern und als Zeichen des Protestes ihre BotschafterInnen aus den kriegsführenden Staaten zurückrufen. Sie soll die Rüstungsexporte an und alle Rüstungsimporte aus den kriegsführenden Ländern sofort stoppen, irakischen Flüchtlingen aufnehmen und auf die Rückschaffung von Asylsuchenden in die Region verzichten.

Kaum jemand in der Schweiz unterstützt derzeit den Krieg gegen Irak. Die Glaubwürdigkeit dieser kriegskritischen Position wird sich aber daran messen, wie hoch die Bereitschaft ist, in der Schweiz klare politische Konsequenzen zu ziehen.

Die Demonstration vom kommenden 22. März wird erneut breit abgestützt sein. VertreterInnen der Hilfswerken, der Gewerkschaften, der SchülerInnenstreikbewegung, gar eine Vertreterin einer amerikanischen Kirche werden sich gegen den Krieg aussprechen. Auch die Band Patent Ochsner wird auf dem Bundesplatz spielen und sich mit der Bewegung gegen den Krieg solidarisieren.

Neben der Kundgebung vom kommenden Samstag wird es am Tag des Kriegsbeginns zahlreiche Protest- und Streikaktionen auf regionaler Ebene geben. In vielen Städten bereiten sich die SchülerInnen auf Streikaktionen vor, es werden Kundgebungen über Mittag und am Abend stattfinden.

"Alles tun, um den Krieg gegen Irak zu verhindern", war das Motto der Aktivitäten der Antikriegsbewegung in den vergangenen Wochen und Monaten. "Alles tun, um den Krieg zu beenden, um nächste Kriege zu verhindern und um die kriegsführenden Regierungen zu isolieren", wird das Ziel unserer nächsten Aktivitäten sein.